

Vampirengel

Sasori x Sakura

Von abgemeldet

Kapitel 19: 19

Hinter ihnen stand ein Mann. Sasori musterte ihn. Der Mann hatte lange schwarze Haare, welcher er im Nacken locker zusammengebunden hatte. Er trug ein schwarzes Hemd, was aus einem festeren Stoff gemacht schien. Darüber trug er einen lange ebenfalls langen schwarzen Ledermantel. Seine schwarze Hose steckte in dunklen Stiefeln. Seine düsteren Augen strahlten pure Verachtung aus. In der Hand hielt er ein langes Schwert.

„Von woher hast du das?“, zischte die junge Haruno eiskalt. „Nana, wer wird da gleich so unhöflich sein?“, tadelte der Mann und entblößte seine Vampirzähne. Die Clannerbin knurrte wütend. „Willst du mir nicht vorher deinen neuen Freund vorstellen“, grinste der Mann breit. „Thz, stell dich doch selber vor, wenn du unbedingt scharf darauf bist“, brummte der Vampirengel genervt. Sasori beobachtete das Geschehen mit hochgezogener Augenbraue. „Wer ist der Typ und woher kennt er Sakura? Und warum ist er ein Vampir?“, fragte er sich in Gedanken.

„Wie du willst“, meinte der Vampir und wandte sich nun dem Akasuna zu. „Da unsere wunderhübsche Lady mich nicht vorstellt, werde ich dass nun selber tun. Mein Name ist Vladimir Tepes. Ich gelte es der erste Vampir und werde auch der Pfähler genannt. Sie fragen sich nun sicherlich woher ich unsere liebe Sakura kenne. Diese Frage beantworte ich Ihnen gerne. Ich war vor ein paar Monaten in Japan, genauer gesagt in Niako. Ich lernte dort eine hübsche Frau in einem Teehaus kennen. Sie ist so wunderschön. Ihre Haarfarbe glich den Farben der Kirschblüten. Ihre Hautfarbe, weiß wie Porzellan. Ihr Lippen, einfach wunderschön. Sie ist der Star des Teehauses. Ich hatte mit ihr eine Affäre, bis sie herausfand, dass ich ein Vampir bin“, sagte der Mann und lachte am Ende laut. Sakura hatte ihre Hände zu Fäusten geballt und zitterte vor Wut. „Gib das Schwert her“, knurrte sie leise und langsam. „Nein, meine Schönheit. Das, behalte ich mir fürs Erste. Du brauchst es eh nicht“, lachte Vladimir und verschwand. Der Rothaarige starrte fassungslos auf die Stelle, wo der Vampir noch zuvor gestanden hatte.

Die junge Haruno sank auf die Knie und atmete schwer. „Du hattest eine Affäre mit dem ersten Vampir? Vladimir Tepes?“, fauchte Sasori eiskalt. „Danke für die Information, aber ich weiß selber, dass er der erste Vampir ist und seinen Namen weiß ich ebenfalls“, brummte die Rosahaarige. „Wieso in Gottes Namen hattest du mit ihm eine Affäre?“, zischte der Clannerbe. „Ich wusste zu dem Zeitpunkt noch gar nicht, dass er ein Vampir war. Ich mein, er sieht absolut gut aus und er ist attraktiv. Und alle Frauen sind auf ihn geflogen“, knurrte Sakura, den Schluss murmelte sie eher sehr

leise. „Oh mein Gott“, stöhnte der Akasuna genervt auf, da er den Rest verstanden hatte. Die Rosahaarige zuckte mit den Schultern und verdrehte ihre grünen Augen. „Ist das Schwert wichtig?“, fragte der Vampir kalt. „Nein“, bekam er als knappe Antwort. „Und warum hast du dich deswegen so aufgeregt?“, fuhr Sasori die junge Frau an. „Erstens habe ich mich nicht aufgeregt und zweitens wollte ich, dass er sich sicher ist, dass er die richtige Waffe in der Hand hält“, fauchte die Haruno. „Nicht die richtige Waffe? Was ist dann die richtige Waffe?“, fragte der Rothaarige verwirrt. „Du bist doch ein Vampir! Sag du es mir doch“, brummte der Engel der Kirschblüten. „Naja... ich..... einen Vampir kann man nur mit einem Silber umbringen. Knoblauch, Holzkreuze oder so ein Schwachsinn funktioniert absolut nicht. Das ist vollkommener Blödsinn“, murrte der Clanerbe. „Und das erklärst du mir? Ich bin eine Vampirjägerin. Ich weiß alles über euch Geschöpfe der Nacht. Doch du hast einen ganz wichtigen Schwachpunkt vergessen. Dir wird er nicht so bewusst sein, da du von einem berühmten Vampirclan abstammst, aber andere, unter anderem auch Vladimir Tepes besitzen diesen Schwachpunkt noch. Etwas Natürliches. Die Sonne“, grinste Sakura breit. „Woher willst du bitte ein Licht herbekommen, welches so stark ist wie die Sonne? So etwas gibt es nicht“, knurrte der rothaarige Vampir, welcher nun etwas blass geworden war. „Wie schon gesagt, ich bin eine Vampirjägerin. Ich habe die Mittel, euch umzubringen bzw. auszulöschen“, antwortete die Clanerbin. Sasori schnaubte leise und verfolgte die junge Frau mit seinen Augen. „Heute Abend findet ein Ball im nahegelegenen Schloss statt. Wir werden dort erscheinen. Dort wird es nur von Vampiren so wimmeln. Vladimir wird auch erscheinen und er wird mir nicht widerstehen können“, meinte die der Kirschblütenengel und verließ den Raum. „Aber wir haben nichts zum Anziehen“, protestierte der Rothaarige und folgte ihr. „Habe ich mit einem Wort gesagt, dass wir nichts zum Anziehen haben?“, wollte Sakura wissen und lächelte leicht, als der Akasuna schwieg. „Komm mit“, sagte die Haruno und ging die Stiegen hinauf, welche in das Obergeschoss führten.

„Hier muss es sein“, murmelte Sakura und durchwühlte den Kasten, welcher in ihrem Zimmer stand. „Ahh! Ich habe es“, rief sie ein paar Minuten später triumphierend und grinste breit. Skeptisch musterte der Akasuna den Karton, welchen die junge Frau in der Hand hielt. „Und was befindet sich in dieser Schachtel?“, fragte der Clanerbe genervt. Die Rosahaarige öffnete den großen Karton und zwei weitere Schachteln heraus. Sasori schnaubte wütend. Einen Karton schob die junge Haruno dem Vampiren zu, den anderen öffnete sie selber. „Wie ich es liebe“, murmelte die Clanerbin und der Akasuna konnte in ihren Augen etwas Träumerisches erkennen. Sasori ging langsam auf die Rosahaarige zu und hockte sich vor sie hin. Mit großen Augen blickte ihn Sakura an. Lächelnd strich der Vampir ihr eine Strähne aus dem Gesicht. „Du bist so wunderschön“, hauchte er leise und streichelte ihre Wange. Quälend langsam, wie die junge Haruno fand, suchten Sasoris Lippen die ihrigen. Der Kuss wurde immer intensiver. Schließlich mussten sich die beiden wegen Luftmangels trennen. Erneut legte der Clanerbe seine Lippen auf die von dem Vampirengel. Der Rothaarige strich über Sakura Lippen und bat um Einlass, dem sie ihm auch schlussendlich gewährte. Ein heißer Kampf zwischen den Zungen entstand nun in der Folge, den der Vampir klar für sich entscheiden konnte. Sasoris Zunge fuhr ihren Hals entlang. Die Rosahaarige keuchte leise auf. Der Akasuna packte sie an der Hüfte und hob sie hoch. Sakura krallte sich in sein Hemd und auch ihre Zunge blieb nicht untätig. Vorsichtig trug er sie zum Bett und legte sich auf die weiche Decke. Anschließend kniete er sich über sie und begann sie nun langsam auszuziehen. Auch seine

Kleidungsstücke landete alle nach der Reihe auf dem Boden.